

Das nächste Topteam wartet schon auf den TSV: „Da ist Feuer drin“

Handball-Verbandsliga: Wietzendorf gastiert beim Tabellendritten Warberg

Das nächste Topteam: Nils Timme und der TSV Wietzendorf gastieren beim MTV Warberg.

Wietzendorf. Der Nächste, bitte: Eine Woche nach dem grandiosen 30:15 gegen den Tabellenzweiten Himmelsthür wartet der nächste Topgegner auf die Handballer des TSV Wietzendorf. Der MTV Warberg empfängt die Mannschaft von Trainer Detlef Janke am morgigen Sonnabend (18.30 Uhr) in der heimischen Halle – und dort hat der Tabellendritte noch keinen einzigen Zähler abgegeben, als einziges Team der Verbandsliga übrigens.

„Warberg ist für uns die nächste große Herausforderung“, sagt Janke. „Wir fahren als Außenseiter dahin, sind aber gewiss nicht chancenlos. Wir wollen dem MTV ein Duell auf Augenhöhe bieten.“ Dass die Wietzendorfer das Potenzial dazu haben, haben sie im Hinspiel eindrucksvoll bewiesen. Mit 33:29 feierte der TSV den ersten Punktspielsieg seit dem Wiederaufstieg. „Die Warberger werden diese Scharte mit Sicherheit auswetzen wollen“, glaubt Janke. „Außerdem sehne sie die Chance, oben noch einmal ranzukommen. Da ist Feuer drin.“

Dass Warberg in der Heimtabelle noch vor Himmelsthür und Wittingen rangiert, verdeutlicht die Schwere der Wietzendorfer Aufgabe. „Das ist schon eine Hausnummer“, weiß Janke. In der Form der Vorwoche muss sich sein Team allerdings vor keinem Gegner verstecken. Doch der Triumph gegen Himmelsthür ist nicht der Maßstab, den der TSV-Trainer künftig an sein Team anlegen wird: „Daran kann ich die Mannschaft nicht auf Dauer messen, da hat einfach alles gepasst“, sagt Janke und ergänzt schmunzelnd: „Wir müssen ja nicht jedes Spiel mit 15 Toren gewinnen.“ Doch auch mit 90 Prozent dieser Leistung „bringen wir uns in den Bereich, in dem alles möglich ist“. Selbst in Warberg.

Und auch danach geht die TSV-Serie weiter: Auf den Zweiten Himmelsthür und den Dritten Warberg folgt in der kommenden Woche dann der Vierte Barsinghausen. Und erst danach, so Janke, werde man beim TSV wissen, wo man stehe: weiter im Abstiegskampf oder im Mittelfeld mit Blick nach oben. „Das sind noch zwei sehr schwere Spiele, da müssen wir jetzt erst durch.“

(Böhme-Zeitung)